

Gedanken in der Zeit ohne Gottesdienst – 24

Während unsere Gottesdienste wegen der Corona-Krise ausgesetzt sind, teilen hier Pfarrer, Diakon und unsere Mitarbeiter ihre Gedanken mit Ihnen:
von Pfarrer Rainer Maier:



Gottesdienst für Sonntag Rogate

Eröffnung

Unser Anfang geschieht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Rogate, betet!“, so heißt dieser Sonntag.

Grund zum Beten haben wir immer, aber zu manchen Zeiten scheint es dringender. In diesen Tagen wird uns bewusst, wie wenig wir den Verlauf unseres Lebens in der Hand haben - selbst in unserem so wohlhabenden Teil der Welt. Nicht mehr frei bestimmen zu können, wohin und wann und mit wem, das ist für viele eine neue Erfahrung. Andere konnten schon bisher nicht einfach so, wie sie wollten, weil sie durch ihre Gesundheit oder eine große Verantwortung eingeschränkt waren in ihren Möglichkeiten. Oder sie leben in einem Land in dem jeden Tag zu überstehen allein schon eine Herausforderung ist und man mit dem zurechtkommen muss, was gerade heute angeboten wird.

Wir müssen uns beschränken, verzichten, mit den Umständen arrangieren. Andere Entscheiden und wir müssen damit umgehen. Wir müssen anderen vertrauen, obwohl wir meinen es besser zu wissen, manchmal oder manche öfter.

Darin sind die meisten von uns nicht gut geübt. Das aber ist eine Grunderkenntnis des Glaubens, dass eben nichts selbstverständlich ist, wie der Wochenspruch sagt:

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.

Lasst uns beten:

Froh und dankbar bin ich, Gott,
dass ich zu Dir kommen kann, mit all dem, was mich bewegt.
Mit meinem Dank, meiner Bitte, meiner Klage.

Doch oft ist es gar nicht so einfach, Gott,
meine Gedanken zu ordnen,
dass ich sie in geordneten Sätzen vor Dich bringen kann.
Es fällt mir nicht leicht,
meinen Dank in Worte zu fassen,
meine Bitten zu formulieren,
und meine Klage aus Tränen in Sprache zu verwandeln.

Es ist mehr ein Gefühl in mir; Gott,
dass ich Deine Liebe und Deine Gnade, Dein Erbarmen und Dein
Zuhören brauche.

Und so bitte ich Dich, Gott,
sieh Du in mich hinein.

Du weißt besser als ich, was ich brauche und was mir guttut.
Nimm meinen Dank, für den ich keine Worte finde,
meine Bitten, die unausgesprochen bleiben,
und meine still geweinte oder ungeweinte Klage.

Ich bitte Dich, bleib mit Deiner Gnade bei mir,
schenke mir Dein Erbarmen und lass Dein Licht leuchten in mir.

Amen.

(Gebet von Sibylle Türmel)

Der Psalm 55 in Auswahl – im Gesangbuch die Nummer 760

Gott, höre mein Gebet und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.
Merke auf mich und erhöre mich, wie ich so ruhelos klage und
heule.

Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und Todesfurcht ist auf
mich gefallen.

Furcht und Zittern ist über mich gekommen, und Grauen hat mich
überfallen.

Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, dass ich wegflöge und
Ruhe fände!

Ich wollte eilen, dass ich entrinne vor dem Sturmwind und
Wetter.

Ich aber will zu Gott rufen und der HERR wird mir helfen.
Des Abends, morgens und mittags will ich klagen und heulen;
so wird er meine Stimme hören.

Singen wir **Lied 116, 1+2+5** aus dem Gesangbuch: „Er ist
erstanden, Halleluja “

aus Tansania

Das Evangelium steht bei Matthäus im 6. Kapitel, die Verse 5–15:

Jesus sprach zu ihnen:

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Lasst uns unseren Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Wir singen das [Lied 361, 1-5](#): „Befiehl Du Deine Wege “ von Paul
Gerhard

Predigt

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herren Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,
in einem Zeitungsartikel vor einigen Jahren hat die Autorin ein Loblied auf die freien Redner bei Bestattungen gesungen, weil die ohne alte Gebete und alte biblische Texte auskommen würden. Sie schloss Ihren Artikel mit der Schilderung einer bewegenden Trauerfeier, an deren Ende die freie Rednerin aus der Hospizarbeit mit dem Vater unser die Trauerfeier stimmig abrundete.

Dass das Vater unser ein altes Gebet ist, fast 2000 Jahre alt, und dass wir es aus der Bibel haben, das hat die Autorin offensichtlich nicht erfasst. Sie hat aber sehr überzeugend vor Augen geführt, wie dieses alte Gebet, wie dieser biblische Text bis heute Menschen sehr unmittelbar anspricht und bewegt.

Es sind nicht nur die Worte, die erstaunliche Zusammenstellung der Bitten über die man philosophieren kann. Es ist auch das Ritual, das die Bibel uns durch dieses ausformulierte Gebet geschenkt hat, das tröstet, das Mut macht und das Zuversicht schenkt. Allein darum zu wissen, dass schon Millionen von Menschen vor mir dieses Gebet gesprochen haben, so wie ich. Menschen in allen Jahrhunderten nach Christi Geburt, in allen Ländern dieser Welt und in fast allen Sprachen dieser Erde. Ganz unterschiedliche Menschen und doch sicher viele, denen es so gegangen ist, wie es mir gerade geht. Das konkrete Problem oder die Situation mag eine andere gewesen sein, aber es ging ihnen so wie mir. Sie haben in ihrer Sprache mit ihren Vorstellungen dieses Gebet gesprochen, aber im Grund unseres Herzens, haben wir das gleiche empfunden. Es sind die gleichen grundlegenden Fragen. Es ist dieselbe Sehnsucht mit dem eigenen Leben aufgehoben zu sein, bei einem Vater im Himmel, der mich kennt, der um mich weiß, der sich um mich kümmert, als wäre ich der einzige Mensch auf Erden. Es ist das Vertrauen, dass er Wege weiß und sieht, wo ich noch ratlos stehe oder renne.

Um das tägliche Brot bitten wir und meinen all das, was wir wie Brot zum Leben brauchen. Um Vergebung bitten wir, die wir ebenso immer wieder neu brauchen, damit uns die Vergangenheit nicht festhalten kann: Vergebung, die wir bekommen, und Vergebung, die wir schenken wollen um das Schwere und Tragische loslassen zu können, was hinter uns liegt. Dass wir nicht versucht werden mögen über unsere Kräfte, damit wir uns nicht vom Bösen überwinden lassen und selber böses tun und böse werden. Darum bitten wir.

Dass Gottes Reich komme, bitten wir. Endlich Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen. Wir alle eine große Menschheitsfamilie, die sich in den Armen liegt. Wir begegnen einander mit der gleichen Würde und mit großem Respekt.

Dein Wille geschehe! Diese Bitte ist wohl die größte Anfechtung. Dass es manchmal nicht nach unserem Willen geht, ist schwer zu ertragen.

Mit dieser Bitte ist nicht gesagt, dass alles was geschieht Gottes Wille ist. *Dein Wille geschehe!* Das verstehe ich so, dass in aller Ungerechtigkeit und allem Unfrieden mit dem wir leben müssen, wir darum bitten, dass sich Gottes Wille durchsetzen möge. Wir bitten, dass Friedlosigkeit und Ungerechtigkeit ein Ende nehmen mögen. *Dein Reich komme!*

Aber auch so verstanden ist, dieser Wunsch eine Anfechtung. Es mag sich leicht beten lassen: „Gott, erfülle mir nicht all meine Wünsche, sondern gib mir nur, was gut für mich ist.“ Wenn sich mein Wunsch aber tatsächlich nicht erfüllt und ich stattdessen bekomme, was ich mir nicht gewünscht habe? Dazu ein „Ja“ zu finden und zu vertrauen, dass mir alle Dinge am Ende zum Guten dienen werden, das ist schwer. Es ist ja nur Glaube, nur ein unüberprüfbares Vertrauen, dass die Dinge mir zum Guten dienen werden. Was ist, wenn sie das nicht tun wollen, wenn sie mich zu zerstören scheinen, wenn sie mich belasten über meine psychische Kraft hinaus. Dann kann das Gebet „*Dein Wille geschehe!*“ ein Hilferuf sein: „Du, Gott, willst doch, dass mir alle Dinge zum

Besten dienen, also bitte, bitte, wende zum Guten, was mir zum Verhängnis werden will. “

„Dein Wille geschehe!“ ist kein Freispruch für das Böse in der Welt. Es wird durch diese Bitte nicht gutgeheißen. Im Gegenteil: die Bitte ruft zum Widerstand auf. Dieser Widerstand fußt auf dem Vertrauen, dass Gott am Ende alle Dinge zum Guten dienen lassen wird. Selbst aus dem Tod, schafft Gott das Leben. Daran erinnern Karfreitag und Ostern. Sie erinnern auch daran, dass das in dieser Welt auch mit Leiden und Trauer verbunden ist. Es ist kein Spaziergang.

Gerade im Moment haben viele von uns schwer zu tragen. Andere bestimmen über die alltäglichen Lebensbedingungen. Und doch ist es an uns, daraus unseren Alltag zu gestalten. Verzicht und Entbehrung sind aus religiöser, aus christlicher Perspektive nicht an sich böse und unheilvoll. Ostern erinnert, dass der Weg zum Leben auch durch das Leiden, durch Abschied vom Vertrauten und selbst durch das eigene Sterben führen kann. Denn so ist Jesus den Weg gegangen bis zur Auferstehung.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Wir singen [Lied 421](#) aus dem Gesangbuch: „Verleih uns Frieden gnädiglich “

Lasst uns beten:

(aus dem Partnerschaftsgottesdienst der an Rogate auch in Chamkoroma/Tansania gefeiert wird)

Segne, guter Gott, segne unser Staunen über die Wunder der Schöpfung, damit wir in allen Dingen deine Spuren erkennen.

Segne unsere Wege durch Felder, Wälder und Wiesen, über Berge, Flüsse und Täler, auf dass unsere Augen und Ohren offen sind und in uns die Freude an der Schöpfung wecken.

Segne unser Tun und Lassen, denn du hast uns die Erde gegeben, damit wir sie bewahren. Damit wir die Schöpfung achten und schonen, damit auch zukünftige Generationen auf der Erde leben können.

Segne unser Wissen und unsere Technologie, auf dass wir mit Augenmaß und Demut die Güter der Erde und Grundlagen des Lebens nutzen und nicht zerstören.

Segne unsere Verantwortung für alles Leben in deiner Schöpfung, für das Klima zwischen uns Menschen, für das Klima der ganzen Welt.

Schenke uns immer wieder ein Zeichen deiner Freundschaft und Liebe wie den Regenbogen. Sende uns dafür deinen guten Geist, durch den du die Welt erschaffen hast, du der Vater der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Wir beten mit Worten Jesu:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,

dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen (4. Buch Mose 6, 24-26)

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Wir denken aneinander ...

auch im Internet: [www. Erlöserkirche-Marquartstein.de](http://www.Erlöserkirche-Marquartstein.de)